

Frodeno startet in Frankfurt

(dpa). Die Triathlon-Elite kämpft am 6. Juli bei der European Championship in Frankfurt um den EM-Titel.

Im Mittelpunkt steht Olympiasieger Jan Frodeno, der 2008 in Peking die Kurzdistanz als Schnellster bewältigte. Nun traut sich der 32-Jährige aus Saarbrücken nach Angaben des Veranstalters erstmals auf die Ironman-Distanz über 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer Laufen.

Der Saarbrücker wird sich stärkster Konkurrenz erwehren müssen. Die 70,3-Weltmeister Sebastian Kienle (Mühlacker), der gerade im Kraichgau deutscher Meister auf der Mitteldistanz wurde, und Weltmeister Frederik van Lierde (Belgien) haben ihren Start fest zugesagt. „Ein Olympiasieger, der amtierende 70,3-Weltmeister und der amtierende Weltmeister in einem Rennen, das gab es noch nie“, sagte Geschäftsführer Thomas Dieckhoff.



Hat klare Vorstellungen, wie es mit dem deutschen Handball weitergehen sollte: Kai Wandschneider.

(Foto: Rehor)

„Schwalb wäre ideal“

HANDBALL Kai Wandschneider kein Bundestrainer-Kandidat

VON ARNE WOHLFARTH

Kai Wandschneider entspannt sich in diesen Tagen auf Rügen und sammelt Kraft für die im August beginnende Saison der Handball-Bundesliga.

Dass der Coach der HSG Wetzlar im Moment immer wieder für den Job des Bundestrainers ins Spiel gebracht wird, hat er auf der Ostsee-Insel vernommen. „Ich weiß aber nicht, von wem“, sagt der 54-Jährige, der verrät, dass es keinen Kontakt mit den Verantwortlichen des Deutschen Handball-Bundes (DHB) gegeben hat.

? Muss sich die HSG Wetzlar Sorgen machen, dass Sie neuer Bundestrainer werden?

Kai Wandschneider: Mit mir hat niemand von Seiten des DHB gesprochen. Von daher glaube ich, dass ich kein Kandidat bin. Was aber auch kein Problem ist, weil ich mich bei der HSG Wetzlar sehr wohl fühle. Meines Wissens nach werden andere Trainer gehandelt. Allen voran Dagur Sigurdsson und Alfred Gislason, wobei ich finde, dass sich eine Doppelfunktion ausschließt. Bundestrainer ist ein Full-Time-Job. Das kann niemand nebenbei erledigen. Ich persönlich meine, dass Martin Schwalb der ideale Mann wäre, so fern der Lizenzabzug für den HSV Hamburg endgültig ist. Er ist der einzige deutsche Trainer, der in den vergangenen 15 Jahren eine Spitzenmannschaft trainieren durfte, er hat die Erfahrung und bringt die Fachkenntnis mit. Generell ist es wichtig, dass ein deutscher Coach diesen Posten besetzen sollte. Und wir ha-

ben viele hervorragende deutsche Trainer. Das Problem ist nur, dass Bundesliga-Spitzenvereine nicht auf sie setzen. Genausowenig wie auf deutsche Spieler. Die Ironie des Schicksals ist doch, dass Michael Biegler, der hier nie eine Chance bei einem größeren Club erhalten hat, als polnischer Nationaltrainer den deutschen Handball ins Dilemma gestürzt hat. Wobei ich auch sagen muss, dass ich den Weg, den Bernhard Bauer und Bob Haning (Präsident und Vize-Präsident des DHB, Anm. d. Red.) seit ihrem Amtsantritt eingeschlagen haben, für richtig halte. Dennoch dauert es noch einige Jahre, bis sich das auszahlt.

leider zu spät eingewechselt. Für ihn ist es enorm wichtig, dass er regelmäßig viel Einsätze bekommt und dass er einen Trainer hat, der ihm vertraut. Deswegen ist es für ihn ideal, wenn er noch ein bisschen bei der HSG Wetzlar bleibt. Aber natürlich wird irgendwann der Tag kommen, wo er sich selbst sagt, dass es gut wäre, international zu spielen. Mir wäre es natürlich am liebsten, wenn er das bei der HSG Wetzlar tun könnte (lacht).

? Hamburgs Adrian Pfahl steht vor einem Wechsel zum Aufsteiger SG BBM Bietigheim. Streckt die HSG Wetzlar auch ihre Fühler nach Spielern des HSV Hamburg aus?

Wandschneider: Unser Budget ist ausgereizt. Wir haben da keinen Spielraum mehr. Unsere Mannschaft für die kommende Saison steht. Maximilian Holst und Guillaume Joli ersetzen Kevin Schmidt und Tobias Reichmann. Der Rest der Mannschaft bleibt so bestehen.

? Steffen Fäth wird als Hoffnungsträger für den linken Rückraum im Nationalteam gesehen, sofern er noch mehr internationale Erfahrung sammelt. Das würde ja bedeuten, dass er die HSG Wetzlar verlassen müsste...

Wandschneider: Steffen hat gegen Polen hervorragend gespielt. Er wurde nur

Ex-Gießener Zazai muss gehen

(dpa). Basketball-Bundesligist Phantoms Braunschweig und Aufbauspieler Achmadschah Zazai gehen in Zukunft getrennte Wege. Der Verein hat nach eigenen Angaben seine im Vertrag eingeräumte Ausstiegsoption wahrgenommen. Zazai war vorige Saison von den Gießener 46ers nach Braunschweig gekommen und absolvierte 27 Spiele für die Phantoms.

Artland holt David McCray

(dpa). Basketball-Bundesligist Artland Dragons hat den ersten neuen Spieler für die kommende Saison verpflichtet. Vom Ligakonkurrenten Telekom Baskets Bonn wechselt David McCray nach Quakenbrück. Der 28 Jahre alte Deutsche erhält einen Jahresvertrag mit der Option auf eine weitere Spielzeit.

3 Fragen
3 Antworten

Die Zukunft von Wandschneider liegt also weiterhin in Wetzlar. Im Interview mit dieser Zeitung spricht der gebürtige Hamburger über seinen Bundestrainer-Favoriten, die Zukunft von Steffen Fäth und die Personalplanung der HSG.

Topstar Thomaz Bellucci spielt glanzvoll auf

TENNIS Marburg Open: Deutschlands Hoffnung Alexander Zverev lässt Argentinier Zeballos vom Haken

(jpk). Der brasilianische Tennis-Weltstars Thomaz Bellucci hat gestern unterstrichen, dass er der eigentliche Favorit des ATP-Challenger-Turniers Marburg Open ist. Den deutschen Hoffnungsträger Alexander Zverev ereilte indes das Erstrunden-Aus.

Thomaz Bellucci demonstrierte bei seinem 6:2, 6:0-Sieg gegen Ricardo Rodriguez Pace eindrucksvoll, weshalb er vor seiner 2013 erlittenen Verletzung über Jahre unter den Top 40 der Welt und 2010 auf Rang 21 stand. Seine knallharten Aufschläge setzten seinen 21-jährigen Gegner mächtig unter Druck, mit seiner scharfen Vorhand hielt der Linkshänder den Venezolaner von der Grundlinie aus auf Trab. „Auffällig ist, wie gut Bellucci die Bälle platziert“, zeigte sich auch Philipp Bien, Verbandsliga-Crack des TV Marburg, beeindruckt, „besonders in den kniffligen Situationen ist er stark. Wenn der mal einen Breakball gegen sich hat, haut er halt zwei Asse oder sonst einen Winner-Schlag raus“. Auch Bellucci selbst war mit seinem Auftritt zufrieden, ohne in Rodriguez Fallobst zu sehen: „Der Kerl hat am Anfang sehr solide und aggressiv gespielt, aber nach ein paar Minuten hatte ich ihn im Griff“. Nach seinem Sieg feierte der 26-Jährige aus Sao

Paulo schon dem WM-Spiel von Brasilien Fußballhelden entgegen: „Natürlich schaue ich mir das Match an, auch wenn es erst um zehn Uhr abends angepiffen wird“. Und siegesgewiss war Bellucci auch: „Unser Team ist viel besser als Kamerun.“

Im Abendmatch der Marburg Open zeigte der mit der Wildcard des Ausrichters ausgestattete Alexander Zverev gegen die Nummer fünf der Setzliste, Horacio Zeballos, einen Satz lang famosos Tennis. Der 17-Jährige, der 2013 neun Monate lang an der Spitze der Junioren-Welt-rangliste stand, war im ersten Satz der aktivere, wenn nicht gar bessere Spieler. Mit den härteren Grundschlägen und

vollem Risiko auch beim zweiten Aufschlag brachte er die ehemalige Nummer 39 der Welt mehrfach in Bedrängnis. Die stärkste Waffe des 29-jährigen Argentiniers waren seine unvermittelt eingestreuten Stopps, mit denen er versuchte, dem jungen Deutschen den Rhythmus zu rauben. Zverev hatte Zeballos dennoch mehrmals am Haken, ließ aber im vierten Spiel gleich drei Breakbälle und bei einer 5:4-Führung einen ersten Satzball ungenutzt. Bei 7:6 Zverevs im Tiebreak punktete Zeballos gegen den Aufschlag des Deutschen – natürlich mit einem Stopp- und siegte schließlich 9:7. Da ha-derte der Youngster längst mit sich selbst und suchte in sei-

ner russischer Elternhaus-sprache Rat bei seinem Vater. Doch auch der einstige Davis-cup-Spieler der UdSSR konnte seinem Filius keinen Halt mehr geben. Als der im ersten Spiel des zweiten Satzes weitere zwei Breakbälle vergeben hatte, war ihm der Zahn gezogen und Zeballos marschierte über 5:0 zum 6:3-Matchgewinn.

■ Youngster Garin zeigt Nervenstärke

Noch im Rennen ist hingegen Zverevs Bezwinger im letztjährigen Jugendturnier der French Open: Der Chilene Christian Garin zeigte im Qualifikationsfinale gegen Stephan Fransen jene Nervenstärke, die der Deutsche vermissen ließ, und überfuhr den Niederländer nach im Tiebreak gewonnenen ersten Satz mit 6:0.

■ Einzel, Qualifikation, Endspiele: Franko Skugor (Kroatien) – Daniel Windahl (Schweden) 6:2, 6:3; Nicolas Barrientos (Kolumbien) – Boris Pashanski (Serbien) 7:5, 3:6, 6:7 (5:7); Christian Garin (Chile) – Stephan Fransen (Niederlande) 7:6 (7:3), 6:0; Jozef Kovalik (Slowakei) – Juan-Carlos Spir (Kolumbien) 7:6 (7:3), 6:3.

■ Einzel, erste Runde: Jaroslav Pospisil (Tschechien) – Nikoloz Basilashvili (Georgien) 4:6, 3:6; Hans Podlipnik

Castillo (Chile) – Henri Laaksonen (Schweiz) 4:6, 4:6; Vincent Millot (Frankreich) – André Ghem (Brasilien) 7:6 (7:2), 3:6, 1:4 (Aufgabe); Ricardo Rodriguez Pace (Venezuela) – Thomaz Bellucci (Brasilien) 0:6, 2:6; Alexander Zverev (TK Kurhaus Aachen) – Horacio Zeballos (Argentinien) 6:7 (7:9), 3:6.

■ Doppel, erste Runde: Jan-nis Kahlke/Tadej Turk (BW Aachen/TV Marburg) – Shamsadin/Sitak (Kanada/Neuseeland) 7:6 (9:7), 6:3; Fran-sen/Koolhof (Niederlande) – Barrientos/Spir (Kolumbien) 3:6, 6:7 (8:10).

■ Heute spielen in der ersten Runde: Court 1 (ab 12 Uhr): Schwartzman (Argentinien, Nr. 1) – Mertens (Belgien), Skugor (Kroatien) – Copil (Rumänien, 8); 16 Uhr Becke (TK Kurhaus Aachen, 3) – Becker (TV Espelkamp); 18 Uhr: Munoz de la Nava (Spanien) – Julian Lenz (TC Bad Hom-burg); Court 2 (ab 12 Uhr): Kovalik – Milojevic (Serbien), Pashanski – Ignatik (Weiß-russland), Elias (Portugal, 7) – Alund (Argentinien), Garin – Carballes Baena (Spanien); Court 3 (12 Uhr): De Bakker (Niederlande, 6) – Pavlasek (Tschechien), Giustino (Ita-lien) – Souza (Brasilien, 4), Obry (Frankreich) – Lobkov (Russland); Zeballos/O'Swartzman – Llompart/O'Brien (Puerto Rico/Südaf-rika), Basilashvili/Ignatik – Pospisil/Skugor.



Deutschlands Shootingstar Alexander Zverev ließ gegen den Argentinier Zeballos viele Chancen ungenutzt. (Foto: Kauer)

3. FUSSBALL-LIGA

Hansas Angst vor Randalen

(dpa). Aus Angst vor Ausschreitungen hat Fußball-Drittligist FC Hansa Rostock die für den 27. Juni geplanten Feierlichkeiten zum 60. Stadionjubiläum abgesagt. Dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) würden Hinweise vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Veranstaltung massiv durch fremde Fan-Gruppierungen gestört werden soll, teilte der Traditionsclub mit. Der DFB hat das Testspiel gegen Ferencvaros Budapest nach Vereinsangaben deshalb nicht genehmigt. „Der FC Hansa Rostock teilt die Einschätzung des DFB und seiner Sicherheitspartner“, heißt es in einer Pressemitteilung. Es deutet vieles darauf hin, dass in den Hooligan-Kreisen des SK Rapid Wien und deren befreundeter Fan-Gruppierungen aus dem In- und Ausland die feste Absicht vorliegt, die Veranstaltung zu stören. „Dieses Risiko wollen wir als Veranstalter nicht eingehen“, sagte Hansa-Vorstandsmitglied Rainer Friedrich. Rostock wollte das Stadionjubiläum ursprünglich mit einem Spiel gegen Rapid Wien als Höhepunkt feiern.



Chiara James hat bei den Hessischen Leichtathletik-Meisterschaften am Wochenende in Wetzlar im Weitsprung der weiblichen Jugend U 18 mit 5,09 Metern den sechsten Platz belegt. Kein schlechtes Ergebnis für das Talent der LG Aßlar/Werdorf. Schließlich war James (Jahrgang 2000) im Feld der 14 Starterinnen die Jüngste. Leider sind uns in der Berichterstattung über das zweiteigige Sportfest im Stadion an der Lahn einige Fehler unterlaufen. Die für die LG Regensburg aktive Fohlsomer Julia Galuschka lief ihre Bestzeit (17:28,00 Minuten) nicht über 1500 m, sondern über 5000 m. Die angekündigte, letztlich aber nicht erschienene Hammerwerferin Betty Heidler (Eintracht Frankfurt) nahm zeitgleich an der Team-EM in Braunschweig (nicht Braunfels) teil. Auf dem großen Foto in unserer Montagsausgabe ist nicht etwa Lara Matheis von der LG Gießen-Wiesek zu sehen, sondern Franziska Bock (LAZ Gießen). Matthias Büger (FDP), der sich mit Wetzlars Bürgermeister Manfred Wagner über den Zuschlag für die Deutsche Juniorenmeisterschaft im kommenden Jahr im Wetzlarer Stadion freut, ist seit Januar diesen Jahres kein Landtagsabgeordneter mehr, aber noch immer für die Liberalen im Kreistag aktiv. Wir bitten Sie, die Fehler zu entschuldigen. (red/Foto: Weis)

Drittes Spiel, dritter Sieg

ROLLSTUHLBASKETBALL Deutsche Damen auf Kurs

(aj). Auch am dritten Tag der Rollstuhlbasketball-Weltmeisterschaft in Toronto ist die deutsche Damen-Nationalmannschaft weiterhin ungeschlagen geblieben.

Gegen Außenseiter Brasilien gelang der Auswahl von Bundestrainer Holger Glinicki ein deutlicher 74:40 (21:10, 50:18, 65:28)-Sieg, der vor allem durch eine glänzend aufgelegte Mareike Adermann getragen wurde.

Dabei sollte es bis zur zweiten Minute dauern, bevor die Paralympicsiegerinnen von 2012 das erste Mal den Ball in der gegnerischen Reuse durch Kapitän Marina Mohren zur 2:0-Führung versenken konnten. Brasilien konterte zwar, doch nun lief die deutsche Offensive warm und schraubte den Vorsprung über 35:14 (15.) kontinuierlich bis zur Pause auf 32 Punkte Differenz zum 50:18 (20.) nach oben.

Nach dem Seitenwechsel knüpfte das Team Germany dann dort an, wo es in der ersten Halbzeit aufgehört hatte und verwaltete anschließend die Führung souverän bis zur Schlussirene zum 74:40 Endstand. Vor allem die aus Essen stammende und im kommenden Jahr für die BG Baskets Hamburg spielende Mareike Adermann avancierte mit 29 Zählern, insgesamt 19 Rebounds und einer Trefferquote von starken 67 Prozent zur Spie-

lerin des Tages. Neben Adermann waren es zudem die deutschen Junioren Laura Fürst und Linda Dahle, die durch schön herausgespielte Punkte und eine solide Leistung zu überzeugen wussten.

„In der ersten Halbzeit haben wir mit insgesamt 50 Zählern eine tolle Offensive hingelegt. Dadurch konnten wir bereits frühzeitig die Weichen für den erwarteten klaren Sieg gegen Brasilien stellen. Vor dem entscheidenden Gruppenspiel gegen Kanada konnten wir Gesche Schünemann, Annika Zeyen und Edina Müller schonen“, resümierte ein sichtlich zufriedener Bundestrainer Holger Glinicki nach dem Match.

Die Partie gegen die Gastgeberinnen fand heute Nacht um 2 Uhr MESZ statt und entschied über den Gruppensieg und somit um die beste Ausgangsposition für das Viertelfinale, für das sich das deutsche Team mit dem Sieg über die Südamerikanerinnen vorzeitig qualifizieren konnte.

Deutschland: Adermann (Hamburg, 29 Punkte), Mohnen (Köln, 16.), Welin (München, 7), Fürst (München, 6), Lindholm (Hamburg, 6), Dahle (Essen, 5), Kues (Hamburg, 5), Brießmann (Frankfurt), Breuer (Lahn-Dill), Müller (Hamburg, n.e.), Schünemann (Hamburg, n.e.), Zeyen (Hamburg, n.e.).